

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 121 (1995)  
**Heft:** 28

**Artikel:** Der Parteistehrer  
**Autor:** Maiwald, Peter / Binder, Hannes  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-606472>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 14.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Der Parteisteher

von Peter Maiwald (Text) und  
Hannes Binder (Illustration)

Jeder Parteisteher ist einmal ein Parteigänger gewesen. Nun ist er ein Parteisteher geworden und steht in und auf seiner Partei, und wehe, es bewegt sich was.

Dann kann er fuchting werden, der Parteisteher, und man kann ihn ausrufen hören: Das ist nicht meine Partei, nein, meine Partei ist das nicht! Denn meine Partei steht zu mir, wie ich zu ihr stehe. Und wo ich stehe, steht meine Partei. Und darüber hinaus geht dir nichts, mir nichts, und der Parteisteher beginnt, die Fahne seiner Partei trotzig hochzuhalten.

Und sie bewegt sich doch, rufen die Parteigänger dem Parteisteher zu. Der aber hat schon den Schulterschluss erfunden, die Solidarität der Parteisteher und die Einigkeit derselben, und so gibt es für die Parteigänger kein Durchkommen und Aufsteigen, es sei denn als Parteisteher. Die Partei der Parteisteher ist eben die Partei der Parteisteher und nicht der Parteigänger, und auch die werden sich einmal ihre Parteibeine abgelaufen haben.

Wer in der Jugend kein Parteigänger war, ist dumm, sagt der Parteisteher, aber wer es im Alter immer noch ist, ist ein Idiot, und er lächelt grosszügig, wissend und sentimental.

Obwohl er kleinste Ortsver-eine nicht verschmäht, ist der Parteisteher am liebsten im



Parteivorstand zu finden. Dort steht er anderen Parteistehern vor, und sie ergänzen sich aufs glücklichste. Mit ihnen geht nichts, und ohne sie steht nichts.

Den Parteisteher kann nichts aus seiner Ruhe bringen, geschweige denn aus seinem Stand. Er hat alles gesehen und gehört, gedacht und gefühlt, erfahren und erlebt. Alles schon mal dagewesen, ruft der Parteisteher und: Es gibt nichts Neues unter der Sonne! Alles, was da ist, ist seine Partei, und das Neueste unter der Sonne ist sie auch.

Am Ende seines Lebens wird der Parteisteher mit Orden, Urkunden und Medaillen für seine Beständigkeit, für seine Standfestigkeit, für seinen Standort und für sein Standbein ausgezeichnet und allen Parteigängern als leuchtendes Beispiel empfohlen. Was feststeht, steht eben fest, denkt der Parteisteher zufrieden. Daran ist nicht zu rütteln. Dann schickt der Parteisteher seine Parteigänger aus, damit sie ihm sein Bier, seine Wurst und seine Butter zum Brot besorgen, denn er kann ja wegen solcher alltäglicher Widrigkeiten, Banalitäten und Platituden seinen Standpunkt nicht verlassen. Was für ein reiches Leben, denken dann die Parteigänger des Parteistebers, die auch Parteisteher werden wollen, aber noch blutige Parteigänger sind, und lernen so das Wort Stehvermögen immer wieder neu schätzen.